

Abteilung Planung und Rohbau

Montag, 13. Juni

2016

Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Schlussprüfung (SP) für 4-jährige Lehren, Serie A

4

Lehrjahre

A

Grundwissen, Schreiben, Lesen, Grafiken

Kontrollnummer

Name

Vorname

Beruf

Klasse

Prüfung

Total

Maximalpunktzahl

100

Erreichte Punktzahl

Note

Unterschrift der Examinatorin/des Examinators

(Bei Note unter 4.0)

Unterschrift der Expertin/des Experten

Informationen zur Prüfung

Prüfungsinhalt Sie werden sich während dieser Prüfung mit verschiedenen Aspekten der Allgemeinbildung befassen und dabei unterschiedliche Aufgabenstellungen bewältigen.

Prüfungsdauer Die Prüfungsdauer beträgt 120 Minuten.

Aufgabentexte Sie dürfen die Grafiken und Texte bearbeiten, indem Sie unterstreichen, übermalen, etc. Die Bearbeitung wird nicht bewertet.

Bewertung Die Bewertung entspricht den Angaben (Punkten) am Anfang der jeweiligen Aufgabe.

Punkte	Note	
95.0–100.0	6.0	Qualitativ und quantitativ sehr gut
85.0–94.5	5.5	
75.0–84.5	5.0	Gut, zweckentsprechend
65.0–74.5	4.5	
55.0–64.5	4.0	Den Mindestanforderungen entsprechend
45.0–54.5	3.5	
35.0–44.5	3.0	Schwach, unvollständig
25.0–34.5	2.5	
15.0–24.5	2.0	Sehr schwach
5.0–14.5	1.5	
0.0–4.5	1.0	Unbrauchbar oder nicht ausgefüllt

Verlangte Hilfsmittel Schreibzeug, Markierstifte (mindestens zwei Farben)

Erlaubte Hilfsmittel Gelber Duden und vergleichbare Wörterbücher; OR, ZGB, Gesetzessammlung

Unerlaubte Hilfsmittel Handys, Tablets, Notebooks und Ähnliches

Hinweis **Die Benutzung von Handys, Tablets, Notebooks und Ähnlichem ist für die ganze Dauer der Prüfung untersagt.**

Schlussprüfung ABU: Grundwissen, Lesen, Schreiben, Grafiken

1.

Der 22-jährige Nils und seine 24-jährige Freundin Corinne wohnen in der Stadt Zürich in einer 4-Zimmer-Wohnung für CHF 2800. –. Sie überlegen sich, wie sie die Wohnkosten künftig reduzieren könnten.

- **Nennen Sie drei Faktoren, welche die Höhe des Mietzinses beeinflussen.**
- **Erklären Sie zu jedem Faktor, inwiefern er auf die Miete einwirkt**

4.5 P

(Je Faktor: 0.5 P, pro passende, stimmige Erklärung: 1.0 P)



Faktor:

Erklärung:

1.

2.

3.

Seitentotal Punkte

2.

Auf der Arbeit schwärmt ein Freund von seinen Ferien in Rom. Die Wohnung, die er über Airbnb gemietet habe, sei ein echter Glücksfall gewesen. Nils wird hellhörig. So liessen sich doch auch für ihn und Corinne Mietkosten sparen. Er überlegt sich, künftig ein Zimmer über Airbnb zu vermieten. Die rechtlichen Vorschriften dazu findet er im OR Art. 262.

- ¹ Der Mieter kann die Sache mit Zustimmung des Vermieters ganz oder teilweise untervermieten.
- ² Der Vermieter kann die Zustimmung nur verweigern, wenn:
- der Mieter sich weigert, dem Vermieter die Bedingungen der Untermiete bekanntzugeben;
 - die Bedingungen der Untermiete im Vergleich zu denjenigen des Hauptmietvertrags missbräuchlich sind;
 - dem Vermieter aus der Untermiete wesentliche Nachteile entstehen.
- ³ Der Mieter haftet dem Vermieter dafür, dass der Untermieter die Sache nicht anders gebraucht, als es ihm selbst gestattet ist. Der Vermieter kann den Untermieter unmittelbar dazu anhalten.

2a

Was muss er konkret in seiner Situation unternehmen, damit ihm keine rechtlichen Probleme drohen, wenn er auf Airbnb ein Zimmer anbieten will? Notieren Sie Stichworte.

1.0 P**2b**

Erklären Sie mit je einem konkreten Beispiel, was im Fall von Nils unter «missbräuchlichen Bedingungen» und «wesentlichen Nachteilen» zu verstehen ist.

2.0 P (je 1.0 P)

«Missbräuchliche Bedingungen»:

«Wesentliche Nachteile»:

Seitentotal Punkte

3.

Corinne und Nils halten an der Idee Airbnb fest. Dies, obwohl es auch kritische Stimmen zur Vermietung über Airbnb gibt. Lesen Sie den folgenden Artikel und schreiben Sie anschliessend einen Leserbrief. Was spricht Ihrer Meinung nach für das Vermieten über Airbnb in Zürich und was spricht dagegen? Bauen Sie drei Pro- oder drei Kontra-Argumente in Ihren Text ein.

Wie Airbnb zu kalten Betten führt

«Für viele Leute ist Airbnb der einzige Weg, damit sie weiterhin in der Stadt wohnen können, die sie lieben.» So stellt sich der Wohnraumvermittler gerne dar. So würden Airbnb-Vermieter zu einem guten Nebenerwerb kommen, und auch die Ortschaften würden profitieren, da Airbnb-Gäste oft pro Aufenthalt mehr Geld ausgaben als Hotelgäste und zudem im Schnitt länger bleiben würden.

Von der ursprünglichen Idee des kollektiven Konsums ist bei Airbnb allerdings wenig übrig geblieben. Auch in der Schweiz. Nicht mehr die Schnäppchenangebote dominieren, sondern professionelle Anbieter. «Diese Schattenwirtschaft ist für die Hotels problematisch», sagt Thomas Allemann von Hotelleriesuisse. «Hotels müssen sich zum Beispiel an Sicherheitsrichtlinien halten, etwa den Feuerschutz.» Das könne mit erheblichen Investitionen verbunden sein und sich im Zimmerpreis niederschlagen.

Problematisch ist laut Allemann, dass es für Immobilienbesitzer in teuren Städten wie Genf oder Zürich lukrativer ist, Wohnungen via Airbnb kurzfristig zu vergeben, als diese permanent zu vermieten. Der Anbieter City Stay verlangt zum Beispiel 220 Franken pro Nacht für eine kleine, möblierte Zweizimmerwohnung an der Forchstrasse. Die Firma verdient so bei einer Auslastung von 80 Prozent monatlich 5500 Franken. Bei einer permanenten Vermietung lägen höchstens 2000 Franken drin. Allemann: «Ich beobachte, wie immer mehr Objekte dem Markt entzogen und auf Plattformen wie Airbnb angeboten werden.» – «Kurzzeitige Vermietungen können die Wohnungsnot verschärfen», kommt eine entsprechende Untersuchung in San Francisco zum Schluss.

Der Sofa-Tourismus wird auch für Paris zum Problem. Wurde vor einigen Jahren die Verdrängung der Arbeiterklasse beklagt, ist es inzwischen die Mittelschicht, die sich die teuren Mieten nicht mehr leisten kann. Der Bevölkerungsrückgang ist da am grössten, wo das Angebot an Airbnb-Wohnungen am dichtesten ist. Anwohner beklagen sich auch über Lärm und über rücksichtslose Gäste, die Wände zerkratzen. Metzgereien schliessen, weil sich die neue Klientel mehr für Andenken als für Rindskoteletts interessiert. Bäckereien verwandeln sich in Boutiquen, Apotheken in Restaurants. Am meisten wird der fortschreitende Verlust gewachsener Sozialstrukturen bedauert: «Man fühlt sich wie im Hotel», beklagt sich eine Zentrumsbewohnerin. Von den 40 Wohnungen in ihrem Haus sind inzwischen 10 regelmässig an Touristen vermietet. «Früher haben wir jedes Jahr das Nachbarschaftsfest gefeiert, das ist nun vorbei.»

Quellen: TA, 2. 3. 2015, 15. 5. 2015 und 22. 5. 2015. Bearbeitung: Arbeitsgruppe Schlussprüfung

4.

Die Sharing Economy ist ein Modell, das über Airbnb weit hinausreicht. Das merkt Nils, als ihm ein Arbeitskollege erzählt, dass er nebenberuflich als «Friend» des Stadtwerks EWZ arbeite. Als Hobby-Elektriker montiere er in einem Haushalt beispielsweise eine neue Lampe, und dies für weniger Geld als ein Profi. Vermittelt habe ihn das Startup Mila des EWZ. Kunden könnten ihn im Internet buchen und würden anschliessend seine Arbeit bewerten. Kurze Zeit später liest Nils folgenden Text zum Thema.

Die Sharing Economy bringt Angebot und Nachfrage zusammen. Das klingt kuschelig, letztlich aber tut sie nichts anderes, als dem Markt bisher private und kommerziell nicht genutzte Räume zu erschliessen. Das tönt sinnvoll: Autos, Parkplätze, Betten, Boote oder Spielzeuge bleiben nicht mehr ungenutzt, wenn ihre Besitzer sie gerade nicht brauchen. Das «tote Kapital» wird erweckt. Allerdings zu welchen Bedingungen? Dem Taxidienst Uber etwa wird vorgeworfen, seine Fahrer würden nicht kontrolliert, seien weder sozialversichert, noch erhielten sie feste Löhne. Ohnehin bleibt unklar, ob die Teilnehmer der Sharing Economy rechtlich in die Kategorie Mensch oder Unternehmen gehören. Tatsächlich erscheint am Horizont eine «dritte Kategorie»: der «Micro-Entrepreneur». Dieser verfügt über keine «geregelte» Arbeit mehr, sondern ist seine eigene Ich-AG. Er ist freier Mitarbeiter bei einer Sharing-Plattform, die für ihre Kunden alle möglichen Handlangerdienste an den billigsten Anbieter versteigert (beliebt etwa: das Zusammenbauen von Ikea-Möbeln): mal verdingt er sich als Chauffeur, mal als Vermieter, mal als Paketbote oder Möbelbauer.

Quelle: TA, 29. 10. 2014.

6.

Auch Sie stehen möglicherweise einmal vor der Frage, ob Sie Teilzeit oder Vollzeit arbeiten wollen.

6a

4.0 P (je 1.0 P)

Nennen Sie stichwortartig zwei Vorteile und zwei Nachteile der Teilzeitarbeit.

Vorteile:

.....

.....

.....

Nachteile:

.....

.....

.....

6b

3.5 P (je 0.5 P)

Studieren Sie die Grafiken 1 und 2 zur Teilzeitarbeit in der Schweiz (siehe separates Grafik-Blatt) und füllen Sie die Lücken in folgendem Text:

Jede aktive Person ist in der Schweiz zu einem reduzierten Arbeitspensum beschäftigt. Damit liegt die Schweiz um rund..... über dem europäischen Durchschnitt. In einem Tieflohnland wie Polen arbeiten -mal weniger Leute Teilzeit als in der Schweiz. Die Spitzenposition ist dabei vor allem auf den hohen Anteil Teilzeitarbeit zurückzuführen. Er liegt bei den erwerbstätigen Frauen bei bei den Männern sind es Das vergleichsweise flexible Arbeitszeitmodell ermöglicht es Frauen, sich nach einer Schwangerschaft wieder verstärkt im Arbeitsmarkt zu integrieren, was sich in der ausgesprochen hohen weiblichen Beschäftigungsquote von gut spiegelt.

Seitentotal Punkte

.....

6c

2.0 P (je 1.0 P)

Es fällt auf, dass der Anteil der Vollzeit arbeitenden Frauen in den letzten zwanzig Jahren um rund zehn Prozent gesunken ist. Notieren Sie zwei mutmassliche Gründe dafür.

Grund 1:

Grund 2:

7.

Corinne fragt sich, ob nicht der Wohlstand in Gefahr geraten könnte, wenn immer mehr Leute Teilzeit arbeiten. Nils entgegnet, es gebe keinen Grund zur Besorgnis.

7a

3.0 P (Grammatikalisch stimmige und fehlerfreie Sätze: 1.0 P; «Wohlstand» sinnvoll eingebaut: 1.0 P; «Produktivität» sinnvoll eingebaut: 1.0 P)

Erklären Sie die Aussage von Nils aufgrund der Grafik 3 in ein bis zwei vollständigen, korrekten Sätzen; bauen Sie in Ihrer Antwort den Begriff «Wohlstand» ein, und erklären Sie, welche Rolle «Produktivität» in diesem Zusammenhang spielt.

7b

0.5 P

Schreiben Sie die Abkürzung BIP aus.

Seitentotal Punkte

7c

2.0 P (je 1.0)

Nennen Sie zwei Nachteile des BIP als Messgrösse für Wohlstand.

7d

2.0 P

Begründen Sie, wieso in der rechten Grafik (Grafik 3) das «BIP pro Beschäftigtem» angegeben ist und nicht das «BIP pro Kopf».

8.

Corinnes Freundin Simone, die als Lokaljournalistin arbeitet, zweifelt daran, dass wir immer weniger arbeiten würden. Sie erzählt, wie sie oft am Abend arbeite, manchmal bis Mitternacht, und der folgende Arbeitstag starte um 9 Uhr mit einer Sitzung. Auch Sonntagsdienste nähmen stetig zu. Wie viel sie arbeite, werde nicht erfasst. Ebenso wenig gebe es eine Regelung, wie dies zu kompensieren sei. Simone wagt es nicht, danach zu fragen. Zu gross ist die Angst, als «arbeits scheue Mitarbeiterin» abgestempelt und aussortiert zu werden.

8a

2.0 P (je 1.0 P)

Nennen Sie das Gesetz, welches Arbeitnehmer schützen soll, und erwähnen Sie, auf welche in diesem Gesetz festgelegte Bestimmung sich Simone berufen könnte.

Seitentotal Punkte

8b**1.0 P**

Notieren Sie eine Erklärung, inwiefern Arbeitgeber ein Interesse daran haben, dass die Arbeitszeiten nicht erfasst werden.

9.

Simone erwähnt, dass eine Stempeluhr das Problem letztlich nicht beseitigen könne. Denn das Problem sei, dass die Arbeit vermehrt in die Freizeit vorstosse. Dazu zitiert Sie folgenden Text.

9a**4.0 P (Pro sinnvolle
Markierung: 1.0 P)**

Markieren Sie mit einer Farbe zwei Gründe, Belege oder Kennzeichen für Simones These und mit einer andern Farbe zwei Folgen davon.

Bisher war Arbeit Zeit gegen Geld. Der Lohn war das Entgelt für Leistung pro Zeiteinheit. Doch in verschiedenen Branchen zeichnet sich ein tiefgreifender Wandel ab. «Heute wird Arbeit zunehmend am positiven Resultat gemessen, am Erfolg in betriebswirtschaftlichen Kennzahlen. Das Resultat ist entscheidend, nicht die Leistung pro Zeiteinheit», sagt Cosima Dorsewagen. Sie lehrt an der Fachhochschule Nordwestschweiz Arbeits- und Organisationspsychologie. «Angestellte arbeiten heute vermehrt wie Selbständige», sagt sie. Wie Kleinunternehmer oder Profitcenter mit vielen Freiheiten, grosser Verantwortung und stetem Druck. Wenn der Stress zu hoch ist, weil die Ziele zu ambitiös waren, droht oft Überarbeitung und Burnout. «Die Arbeitszeit aufzuschreiben, kann das Problem nicht lösen, jedoch eine regulierende Wirkung haben», sagt Dorsewagen. Allerdings kann keine Stempeluhr verhindern, dass die Arbeitnehmer auch nach dem Ausstempeln weiterarbeiten. Studien belegen, dass mit Vertrauensarbeitszeit tendenziell länger gearbeitet wird. Diese Entwicklung entbehrt nicht einer gewissen Ironie: Nun, da moderne Arbeitsmenschen höchst flexibel, eigenverantwortlich und nach dem eigenen Biorhythmus arbeiten können, ohne Fabrik Glocken oder Stechuhren als Treiber im Hintergrund, tun sie dies länger als vorher. Freiwillig. Die Arbeit kommt über Smartphones und iPads mit in die Ferien oder auf die Wanderung am Wochenende, oder wir nehmen sie abends mit ins Bett.

Quelle: NZZ am Sonntag, 29. 6. 2014.

Seitentotal Punkte

9b**3.0 P**

Wählen Sie diejenige der folgenden Stellungnahmen aus, die Ihre Meinung am besten widerspiegelt. Begründen Sie Ihre Wahl mit mindestens zwei ganzen korrekten Sätzen.

(Grammatikalisch stimmige und fehlerfreie Sätze: 1.0 P, sinnvolle Begründung: 2.0 P)

- 1 «Ich vertraue meinen Angestellten, und sie vertrauen mir. Da braucht es keine Kontrolle.»
- 2 «Man muss Menschen vor Selbstaussbeutung schützen. Darum braucht es Kontrolle.»
- 3 «Die Freiheit, meine Arbeit selbst einteilen zu können, ist mir sehr wichtig. Dafür nehme ich Überstunden in Kauf.»
- 4 «Wenn der Mitarbeiter selbst verantwortlich ist, arbeitet er motivierter, ist kreativer.»
- 5 «Ohne Zeiterfassung ist dem Missbrauch Tür und Tor geöffnet.»
- 6 «Wenn ein Mitarbeiter überarbeitet ist oder in ein Burnout läuft, ist das nicht ein Problem der Arbeitszeiterfassung, sondern der Führung.»

Auswahl:

Begründung:

10.**3.0 P**

Auch die zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt ist ein Thema. Lesen Sie den folgenden Text.

(Pro Tätigkeit: 0.5 P, dazu passende, stimmige Begründung: 1.0 P)

Nennen Sie je eine Tätigkeit in Ihrem Beruf, die Ihrer Meinung nach mittel- bis langfristig durch Maschinen ersetzt respektive weiterhin von Menschen ausgeführt wird. Begründen Sie Ihre Wahl in je einem Satz.

Wo Menschen überlegen bleiben

Bei der Erforschung der künstlichen Intelligenz zeigte es sich, dass Aufgaben, die dem Menschen leichtfallen (Gesichtserkennung, Muster-Erkennung, Autofahren), für Maschinen schwer zu lösen sind, während Dinge, von denen Menschen denken, sie seien schwierig – z. B. das Schachspiel –, den Maschinen keine Mühe bereiten. Deshalb liegt die Annahme nahe, dass Tätigkeiten, die mit Muster-Erkennung zu tun haben, von Menschen ausgeübt werden, während Aufgaben, deren Lösungsweg sich mathematisch beschreiben lässt, in die Domäne der Maschinen gehören.

Diese Aufteilung wird aber durch neueste technische Durchbrüche durcheinandergebracht. Es ist gelungen, Systeme zu entwickeln, die bei der Gesichtserkennung besser sind als ein Mensch; es gibt Computer, die ein Auto steuern können. Nach wie vor aber gilt, dass dort, wo Kreativität, Erfindergeist und Kommunikationsfähigkeit gefragt sind, Menschen den Maschinen überlegen sind.

Quelle: NZZ, 21. 8. 2015.

Seitentotal Punkte

Menschen werden durch Maschinen ersetzt werden für:

Menschen werden nicht durch Maschinen ersetzt für:

11.

3.0 P (Je 1.0 P)

Simone, welche die letzten vier Jahre auf der gleichen Redaktion gearbeitet hat, erzählt, dass der Chef heute zu ihr gekommen sei und ihr ohne Angabe des Grundes mündlich mitgeteilt habe, dass er ihr auf Ende Juni 2016 die Stelle kündige. Halten Sie stichwortartig fest, welche Rechte sie in Bezug auf Kündigungsfrist, Begründung und Form der Kündigung hat.



Kündigungsfrist:

Begründung:

Form der Kündigung:

Seitentotal Punkte



12.

Simone meldet sich beim RAV und macht sich unverzüglich auf die Suche nach einer neuen Stelle. Auf der Website eines Jobvermittlungsbüros findet sie den unten stehenden Text, der ihr Angaben liefert, wie sie eine vollständige Bewerbung verfassen sollte. Lesen Sie diesen Text und fassen Sie jeden der fünf Abschnitte in jeweils einem eigenen Satz zusammen, was Simone in ihrer Bewerbung (unbedingt) berücksichtigen muss.

7.5 P

(Je Abschnitt: 1.5 P)

Bewerbungsunterlagen: Worauf Sie achten müssen

(www.topjobs.ch/Bewerbung; 7. 12. 2015)

Schlanke Online-Bewerbungen haben klobige Papiermappen weitgehend verdrängt. Achten Sie hierbei allerdings darauf, den Posteingang des Personalers nicht mit gigantisch grossen Anhängen zu verstopfen. Als imaginäre Grenze können Sie sich fünf Megabyte merken. Sofern ein Unternehmen um Bewerbungen per Online-Formular bittet, sollten Sie dieser Bitte nachkommen. Nichtsdestotrotz findet so manche Job-Anbahnung noch immer auf dem Postweg statt – speziell, wenn es um Führungspositionen geht. Mit einer sauber zusammengestellten Mappe können Sie im Einzelfall also weiterhin Mitbewerber aus dem Rennen schlagen.

Ihr Anschreiben sollte korrekt datiert und unterschrieben (und erst dann eingescannt) werden, Ihr Lebenslauf sollte lückenlos, die Unterlagen komplett, Ihre Kontaktdaten aktuell, Ihr Foto professionell sein. Seien Sie pingelig!

Wie ist Ihr beruflicher Werdegang? Über welche Qualifikationen verfügen Sie? Was befähigt Sie konkret dazu, die Stelle zur Zufriedenheit des Unternehmens auszufüllen? Machen Sie im Bewerbungsanschreiben klare Ansagen und nicht den Fehler, sich durch verschwurbelte Satzkreativkonstruktionen (wie diese) von der Masse abheben zu wollen. Personalers leiden unter chronischer Zeitnot und wollen auf den ersten Blick sehen, was Sache ist. Unübersichtliche Unterlagen und komplizierte Anschreiben stören da nur.

Merken Sie sich diese Grundregel: Für jede Stelle eine eigene Bewerbung! Verwenden Sie ein Motivationsschreiben nie zweimal, und passen Sie jedes Mal den Lebenslauf neu an, indem Sie Stationen und Tätigkeiten hervorheben, die für die jeweilige Stelle relevant sind. Natürlich bedeutet das für Sie einen Mehraufwand, erhöht aber zugleich die Erfolgsaussichten. Zudem hält sich die Extramühe in Grenzen, wenn Sie Ihre Bewerbungen nach dem Baukastenprinzip erstellen, also einzelne Textbausteine neu miteinander kombinieren und nur einzelne Passagen komplett abändern. Fügen Sie ausserdem nur die Zeugniskopien bei, die für die umworbene Stelle eine Bedeutung haben.

Lassen Sie Ihre Bewerbung zum Schluss vom Lektor Ihres Vertrauens gegenlesen. Er kann Sie dabei auch auf inhaltliche Ungereimtheiten aufmerksam machen. Und führen Sie unbedingt eine abschliessende Rechtschreibprüfung durch. Sie wollen nicht, dass Ihre schönen Unterlagen wegen lapidarer Flüchtigkeitsfehler in Ablage P landen.

Seitentotal Punkte

Abschnitt 1:

Abschnitt 2:

Abschnitt 3:

Abschnitt 4:

Abschnitt 5:

14.

Auch Nils macht sich Gedanken über seine berufliche Zukunft. Denn Corinne und er erwarten Nachwuchs, und er möchte vor allem in den ersten Wochen nach der Geburt möglichst viel Zeit mit seinem Kind verbringen. Im Internet sucht er nach einer Möglichkeit für einen Vaterschaftsurlaub. Dabei trifft er auf folgenden Artikel. Lesen Sie den Artikel durch und lösen Sie anschliessend die Aufträge.

Urlaub für Väter nimmt erste Hürde

Zwei Wochen bezahlte Ferien sollen Väter nach der Geburt eines Kindes erhalten.

Nicht weniger als 27 Vorstösse in zehn Jahren hat es gebraucht, damit sich etwas bewegt: Die Sozialkommission des Nationalrats hat sich für einen zweiwöchigen Vaterschaftsurlaub ausgesprochen. Sie unterstützt eine parlamentarische Initiative von Martin Candinas (CVP, GR). Stimmt auch die Schwesterkommission des Ständerats zu, können die Arbeiten für die notwendigen Gesetzesanpassungen gestartet werden.

Die Ferien für Väter sollen im Prinzip gleich funktionieren wie der Mutterschaftsurlaub: Finanziert würden sie durch die Erwerbsersatzordnung (EO) – also paritätisch durch Abgaben von allen Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Während der zweiwöchigen Absenz sollen die Väter 80 Prozent des Lohns erhalten. Allerdings müssten sie den Urlaub nicht zwingend nach der Geburt und auch nicht am Stück beziehen, sondern innerhalb eines halben Jahres danach.

In der Kommission setzten sich die Vertreter von Mitte-links mit 13 zu 10 Stimmen durch. Das Nachsehen hatten die Vertreter von FDP und SVP. «Wir sind einerseits skeptisch, was die Wirkung angeht. Andererseits wären wir froh, wenn die EO- Abgabe sinken würde», sagt Nationalrat Daniel Stolz (FDP, BS). Derzeit gehen 0,5 Prozent jedes Lohns an das Sozialwerk. Bis Ende Jahr muss der Bundesrat entscheiden, ob er den Beitragssatz dabei belässt oder senkt. Auf bürgerlicher Seite hält man eine Reduktion auf 0,3 Prozent, den Stand von 2011, für angebracht.

Der zweiwöchige Vaterschaftsurlaub würde 190 Millionen Franken kosten – was einem EO-Beitrag von 0,05 Prozent entspricht. Das klinge nach wenig, sagt Stolz. Doch auch dieses Mosaiksteinchen verteuere den Faktor Arbeit weiter. Ähnlich tönt es beim Arbeitgeberverband. Die Priorität in der Sozialpolitik liege auf der Sicherung der heutigen Renten. Für die Reform der Altersvorsorge brauche es zusätzliche Mittel, welche die Wirtschaft und die Gesellschaft belasten werden. Auch deshalb sei eine Senkung der EO-Beiträge und damit eine Entlastung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern angebracht.

Quelle: TA, 16. 4. 2015.

14a

Entscheiden Sie, ob folgende Aussagen gemäss Text richtig oder falsch sind. Formulieren Sie falsche Aussagen so um, dass eine richtige Aussage entsteht.

Total 7.5 P
(Pro korrekter Entscheid: 0.5 P,
pro Korrektur: 1.0 P)

1	Richtig	Falsch	0.5 P
Der Vaterschaftsurlaub wird durch den Arbeitgeber finanziert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			1.0 P

2	Richtig	Falsch	0.5 P
Der Vaterschaftsurlaub muss nicht am Stück eingezogen werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			1.0 P

3	Richtig	Falsch	0.5 P
Arbeitgeber und Arbeitnehmer bezahlen einen gleich hohen Anteil.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			1.0 P

4	Richtig	Falsch	0.5 P
Väter erhalten während ihrer Absenz den vollen Lohn.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			1.0 P

5	Richtig	Falsch	0.5 P
Derzeit beträgt der Abzug für die EO 0,05 % des Lohnes.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			1.0 P

6	Richtig	Falsch	0.5 P
Die linke Seite hält eine Senkung auf 0,3 % für sinnvoll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			1.0 P

Seitentotal Punkte

7 Die Priorität der Sozialpolitik liegt auf der Sicherung der Renten. Richtig Falsch 0.5 P

1.0 P

14b

Total 6.0 P

Beantworten Sie stichwortartig folgende Aufgaben:

1 Im Text wird ein Vorstoss aus dem Parlament behandelt. Wie nennt man einen Vorstoss aus dem Volk? 1.0 P

2 Erklären Sie den Zweck der Kommissionen stichwortartig. 2.0 P

3 Notieren Sie, wer auf Bundesebene für die Gesetzgebung zuständig ist. 1.0 P

4 Erläutern Sie stichwortartig zwei Möglichkeiten, die die Gegner des Vaterschaftsurlaubs haben, um die Einführung dieses Gesetzes zu verhindern. 2.0 P

Seitentotal Punkte

14c

1.5 P (je 0.5 P)

Positionieren Sie die drei im Text genannten Parteien entsprechend ihrer Grundhaltung auf folgendem Strahl:



14d

**Total 5.0 P
(Pro Partei: 0.5 P)**

Unterstreichen Sie jeweils zwei Parteien, für die die unten stehenden Aussagen zutreffen.

1 **1.0 P**

Eine Senkung der EO-Beiträge und damit eine Entlastung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wäre angebracht.

GP, SP, GLP, CVP, BDP, FDP, SVP

2 **1.0 P**

Ein neues Gesetz zum Vaterschaftsurlaub ist sinnvoll, weil er Familien und KMU entlastet.

GP, SP, GLP, CVP, BDP, FDP, SVP

3 **1.0 P**

Das Arbeitsrecht soll bezüglich der Erfassung der Arbeitszeiten möglichst liberal ausgestaltet sein.

GP, SP, GLP, CVP, BDP, FDP, SVP

4 **1.0 P**

Die Sicherung der Sozialwerke gehört zu den Kernaufgaben des Staates.

GP, SP, GLP, CVP, BDP, FDP, SVP

5 **1.0 P**

Wenn Mieter neu in eine Wohnung ziehen, soll der Vermieter ihnen gegenüber den bisherigen Mietzins offenlegen müssen.

GP, SP, GLP, CVP, BDP, FDP, SVP

Seitentotal Punkte

Total Punkte Gesamtprüfung